

# TABOR

Evangelische Kirchengemeinde, Taborstr. 17, 10997 Berlin

Tel 612 31 29

Fax 612 77 76

**Dezember 2010 / Januar 2011**

- 4. 12. 14-18 Uhr Basar**
- 5. 12. 18 Uhr Gottesdienst mit Gregorianischen Gesängen**
- 12. 12. 16 Uhr Chorkonzert Berliner Pädagogen**
- 19. 12. 10 Uhr Familiengottesdienst**
- 19. 12. 17 Uhr Chorkonzert Canzonetta**
- 24. 12. Heiligabend 15 Uhr Familiengottesdienst**  
**17 Uhr Christvesper**  
**22 Uhr Christnacht**
- 26. 12. 2. Weihnachtsfeiertag 10 Uhr Gottesdienst**
- 31. 12. 19 Uhr Jahresschlussandacht und Silvesterfeier**
- 13. 1. 2011 20 Uhr Spiritualität im Gespräch**  
**Dr. Bertold Höcker: Psalmenfrömmigkeit**
- 23. 1. 2011 17 Uhr Vernissage Kunstausstellung**  
**18.30 Uhr Orgelkonzert Christoph Demmler**



## Inhaltsverzeichnis

**Dezember 2010 / Januar 2011**

Gedanken zu Advent und Weihnachten	Seite 3-4
Gottesdienste im Dezember	Seite 4
Die wahre Weihnachtsgeschichte	Seite 5
Kunstaussstellung Vernissage	Seite 5
Basar-Projekte 2010	Seite 6
Aus der Gemeinde	Seite 6
Freud und Leid	Seite 7
Veranstaltungen und Beratungsstellen	Seite 8
Gottesdienste Dezember und Januar	Seite 9
Veranstaltungen und Konzerte	Seite 10-13
Silvester in Tabor	Seite 12
Hungertuchausstellung	Seite 13
Mit Energie zum Jahresende	Seite 14-15
Kinderseiten	Seite 16-17
Hermann Hesse	Seite 18
Adressen und Telefonnummern	Seite 20

## Telefonseelsorge

Kostenfrei und verschwiegen: 0 800 - 111 0 111

## Impressum:

- **Herausgegeben** vom Gemeindegemeinderat der Taborgemeinde
- **Redaktionsgruppe:**  
St. Matthias, B. Waechter
- **Briefe, Post, Nachrichten**, etc. an die Redaktionsgruppe bitte über das Gemeindebüro.
- **Druck:** Wichernverlag
- Die einzelnen mit Namen gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Gemeindegemeinderates, bzw. der Redaktionsgruppe wieder!

# Spiritualität im Gespräch

**Donnerstag, 13. Januar 2011 um 20 Uhr**

## **Dr. Bertold Höcker: Psalmenfrömmigkeit am Beispiel ihrer Vertonungen**

Psalmen sind von ihrem Ursprung her Lieder. Sowohl in der Synagoge als auch im christlichen Gottesdienst wurden sie ausschließlich gesungen. Das Sprechen der Psalmen ist erst seit dem 18. Jahrhundert in Gebrauch. An diesem Abend werden die ursprünglichen Melodien zum Vortrag der Psalmen vorgestellt und geistlich erschlossen. Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, selber Psalmen zu singen.

**Dr. Bertold Höcker** ist Superintendent des Kirchenkreises Berlin-Stadtmitte und lehrte acht Jahre Gregorianischen Choral und Liturgik an der Universität in Kiel und der Musikhochschule Lübeck.

## Bestattungsinstitut

Sabine Schmidt **Familienunternehmen - Ihr Berater mit Herz**

Mitglied in der Bestatter-Innung Berlin-Brandenburg e.V.

Pücklerstr. 17 - 10997 Berlin-Kreuzberg

Internet: Berlin.de/Bestattung

**Tag und Nachruf: Tel. 612 69 01**

- Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
- Ruf Wunsch Hausbesuch
- Erledigung aller Formalitäten
- Bestattungen-Berlin-Umland, In- u. Ausland
- Ausstattungs-Sorge, Sterbekleidung u. Urnen
- Trauerdrucksachen-Service
- Blumendekoration
- günstige Sterbegeldversicherungen



Erst. Flurk., See- und  
Sozialbestattung

**Bürobedarf, Schreibwaren, Stempel  
Schul- und Zeichenmaterial  
Bewerbungszubehör, Toner & Tinten  
schöne Dinge zum Schenken und Spielen**

## **PAPIER & SPIELE**

alles zum Schreiben und noch viel mehr...

**Oppelner Straße 8**

**10997 Berlin - Kreuzberg**

**Tel / Fax 030 / 612 68 61**

Liebe Leserinnen und Leser des Taborboten!

Schon ist es wieder so weit: Advent – Weihnachten – Neues Jahr.

Eigene neue Hoffnungen und Erwartungen auf der einen Seite, auf der anderen das Schwierige: Immer wieder geht's ums Geld, um Staatspleiten und Krise, um Terrorwarnungen, um das, was die Leute trennt.

Am Horizont die altbekannten Bilder: Maria und Joseph, die Geburt im Stall, die drei Könige und dann Sylvesterfeuerwerk und als Kontrast das, was wir täglich im Fernsehen sehen.

Guter Gott, im Advent zeigst du uns besonders, dass du uns nahe sein willst; von deiner Treue und Zugewandtheit hören wir. So bist du unser Gott.

Gib, dass auch bei uns aus verzagenden und unsicheren Menschen vorwärtsschauende und verantwortungsvolle Leute werden. Hilf, dass du bei uns nicht harte Urteile und Ausreden vorfindest, sondern laß uns hinhorchen auf deine Botschaft, deine gute Nachricht auch umsetzen, dass wir mit Herz und Seele bei ihr sind, in der Gemeinschaft, die der Heilige Geist schafft, jeden Tag neu.

Fragen wir einmal nach unseren Erwartungen und Hoffnungen und danach: Was ist uns an der Gemeinde, der Kirche wichtig? Was trägt weiter?

Zu diesen Fragen habe ich eine Reihe von Antworten zusammengetragen: Ich hoffe, dass eine davon auch auf sie zutrifft?!

„Zur Taufe und in die Gemeinde bin ich gekommen und dabei geblieben durch meine Erziehung und durch andere Menschen, durch ihre Freundschaft, die Nähe zu ihnen. Ich hab gelernt: Ich kann mitmachen, mitverändern, ich bin gefragt.“

„In der Gemeinde sind mir glaubwürdige Menschen begegnet, bei denen ihr Reden und ihr Handeln eins ist und nicht im Widerspruch zueinander steht. In der Gemeinde gibt es Leute, die mich brauchen.“

„In der Gemeinde sind mir einige biblische Geschichten wichtig geworden: Über Trost, Veränderung, Teilen Können, über das sich Einsetzen für die Würde aller Menschen.“ „In der Gemeinde bin ich aufgehoben: Mein Bedürfnis nach mehr innerer Ausgeglichenheit, weniger Hektik kommt zum Zuge.“

„In der Gemeinde gilt nicht nur wie sonst: Raffen, raffen, raffen, sondern ganz anderes: Menschlichkeit; gucken, was die anderen brauchen, abgeben. Wo werden sonst im Leben oder in der Gesellschaft diese eigentlich lebensnotwendigen Zukunftsfragen besprochen?“

„In der Gemeinde gibt es Leute, mit denen ich zusammen Neues entdecken kann. Viele anregende Leute, viel Offenheit. Es gibt die gemeinsame Suche, wie wir leben wollen. Es gibt gemeinsame Ziele wie die Suche nach Gerechtigkeit, nicht nur ein Vor - Sich - Hinleben.“

„In der Gemeinde bin ich geblieben trotz Konflikten und Meinungsunterschieden.“

„In der Gemeinde gehört auch das gemeinsame Feiern dazu.“

Einer der wichtigsten Sätze der Bibel ist: „Gott ist Liebe“. So schreibt es Paulus auch in seinem Korintherbrief: Auf Glaube, Liebe, Hoffnung kommt es an - die Liebe ist aber das Wichtigste davon.

Das will ich immer wieder erfahren und entfaltet sehen: Bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Als Kirche sind wir kein geschlossener Verein. Alle können dazukommen, jedem gilt Gottes Liebe, bevor er etwas gemacht oder etwas geleistet hat, und auch, wenn er mal etwas falsch gemacht hat. In der Gemeinde lässt sich ein starkes Gespür für sehr schwierige Situationen und für Menschen in Notsituationen entwickeln, woher sie auch kommen.

Zur Kirche gehört und muss auch gehören: Offensein, der Kirche selbst - ein offenes Zuhause. Kirche, das



sind die Leute, nicht irgendein Wasserkopf. Auch wenn immer und immer wieder die Gefahr besteht zu verkrusten und zu verknöchern.

Die Bibel sagt, die Kirche solle so sein: Wie ein Leib mit vielen Gliedern, niemand kann auf eines seiner Glieder verzichten, Gemeinschaft der unterschiedlichsten Leute. Und von Jesus heißt es ganz am Anfang (Lk 7, 18ff): Johannes sendete Leute zu ihm, die ihn fragten: Bist du es, der da kommen soll oder sollen wir auf einen anderen warten? Und Jesus antwortete: Gehet hin und berichtet dem Johannes, was ihr gesehen und gehört habt: Blinde werden sehend, Lahme gehen, Aussätzige werden rein und Taube hören, Tote werden auferweckt und Armen die frohe Botschaft gebracht. Gemeinschaft Jesu, Gemeinschaft in diesem Sinne meint: Nicht jeder kann alles oder muss alles können. Gottes Geist wird es zusammenfügen. Gemeinschaft braucht aber auch Gemeinsamkeiten:

Freude - Offenheit - Mitbekommen, was ist, was jeder braucht - Bereitschaft, das eigene Verhalten zu verändern. Bereitschaft zum Lernen, gemeinsames Singen, gemeinsames Beten. Eine wirkliche Gemeinschaft muss

fröhlich, ehrlich und glaubwürdig sein.

Gehört dies alles zu Ihren Erwartungen und Hoffnungen an Kirche und Gemeinde, oder jedenfalls etwas davon?

Noch einmal die Bibel, was nach ihr das Wichtigste ist: Ein Schriftausleger, der gehört hatte, wie sie sich miteinander besprachen und sich über die Antworten freute, kam zu Jesus. Er fragte ihn: Welches unter allen ist das erste und wichtigste Gebot?

Das höchste Gebot, antwortete Jesus, ist: "Der Herr, unser Gott, ist Gott, er allein und es gibt niemanden anders. Und du wirst Gott, deinen Herrn lieben von ganzem Herzen und ganzer Seele, mit aller Vernunft und all deiner Kraft. Das zweite Gebot aber heißt: Lieben wirst du deinen Nächsten wie du dich selbst liebst. Es gibt keine Gebote, die größer sind als diese. Tue sie und du wirst leben.

Ich wünsche Ihnen allen ein fröhliches Weihnachtsfest und ein gesundes und gesegnetes Jahr 2011.

Pfr. Ekki Gahlbeck



## *Gottesdienste im Advent und zu Weihnachten in der Taborgemeinde*



05. 12.	Sonntag 2. Advent	18:00	Pfr. Matthias Musikalische Begleitung: Christoph Demmler Schola mit Gregorianik
12. 12.	Sonntag 3. Advent	10:00	Pfr. Gahlbeck Musikalische Begleitung: Christoph Demmler anschließend offenes Singen
19. 12.	Sonntag 4. Advent	10:00	Pfr. Matthias Musikalische Begleitung: Christoph Demmler
24. 12.	Freitag Heiligabend	15:00	Pfr. Gahlbeck „Familiengottesdienst für Kinder und Erwachsene“ Musikalische Begleitung: Christoph Demmler
24. 12.	Freitag Christvesper	17:00	Pfr. Gahlbeck Musikalische Begleitung: Christoph Demmler
24. 12.	Freitag Christnacht	22:00	Pfr. Matthias Musikalische Begleitung: Christoph Demmler
26. 12.	Sonntag Weihnachten	10:00	Pfr. Matthias Musikalische Begleitung: Christoph Demmler





## Die wahre Weihnachtsgeschichte, die eigentlich nicht wahr ist ...

Dieses Jahr sollte es ein ganz besonderes Fest werden. Nicht so wie letztes Jahr und die Jahre davor. Es sollte einmal ganz anders sein. Es sollte *das* Fest werden. Zu diesem Anlass hatten sich die Weihnachtswichtel bereits im Hochsommer zusammengesetzt, geplant und sich besprochen und geplant, sich Gedanken gemacht. Und dann hatten sie endlich *die* Idee.

Nur der Weihnachtsmann musste noch seinen Segen geben. Doch der war nicht erreichbar, denn diesen Sommer wollte er unbedingt die Fußballweltmeisterschaft sehen. Seit Jahren schon war er ein Fan der deutschen Nationalmannschaft. Und jedesmal drückte er ihnen die Daumen und war dann immer aufs Neue erbost, wenn diese Deutschen kurz vor dem Ziel so jämmerlich versagten.

Und dann hatte er auch noch mit dem Osterhasen eine Wette abgeschlossen: Wenn die Deutschen wieder nicht den Weltmeisterschaftstitel bekämen, dann wollte er sich den Bart abrasieren und seinen Job an den Nagel hängen. Von seinem Ersparten würde er eine Weile ganz gut leben können, ehe er Hartz-IV beantragen müsste. Und so geschah das Schicksalsschwere. Die Deutschen unterlagen im Halbfinale den Spaniern und musste der Weihnachtsmann sich den Bart abrasieren. Sehr zum Vergnügen des Osterhasen, der eigentlich gar kein Hase war, sondern nur ein kleiner Angestellter namens Oswald Hase. Sein Schicksal war es, mit viel zu langen Ohren auf die Welt gekommen zu sein. Die Weihnachtswichtel hatten ihn dann einfach zum Osterhasen ernannt. Na ja, so waren sie eben. Aber jetzt hatte Oswald Hase

Genugtuung bekommen, endlich nach so langer Zeit. Dachte er.

Die Weihnachtswichtel hatten nämlich geplant, in diesem Jahr Weihnachten und Sylvester zusammenzulegen. Der Weihnachtsmann sollte sich einfach mal ausruhen. Stattdessen sollte Bin Laden für ihn einspringen. Er hatte auch schon zugesagt, hatte aber darauf bestanden, dass Oswald Hase den Weihnachtswichtel vertreten sollte.

Sehr zum Ärger des Weihnachtswichtels, der eigentlich gar nicht weiblich war, sondern ein Hermaphrodit. Auf Rache sinnend stahl er sich heimlich in die Geschenkefabrik und tauschte die Dynamitstangen, die in diesem Jahr statt der üblichen Geschenke verteilt werden sollten, gegen Stinkbomben aus. Nicht etwa gewöhnliche Stinkbomben, sondern welche mit einem eigens zu diesem Zweck hergestellten Gestank. Es sollte eine Mischung aus Toilettenstein und McDonald's Fischwochen werden. Weder Bin Laden noch Oswald Hase hatten eine Ahnung davon. Nur ein unbedeutender Sänger aus dem Chor der Taborgemeinde, der im Tenor sang und als Klaus Thielemann bekannt war, aber eigentlich JeanClaude hieß, hätte vielleicht etwas ahnen können, wenn er nicht die ganze Zeit ein schweres Stück von Vivaldi hätte üben müssen.

Und so nahm das Unheil seinen Lauf.

Diesmal würde nichts schief gehen.

Oder doch... Oder nicht... Oder?

Klaus Thielemann



## TABORGEMEINDE Kunstaussstellung im Seitenschiff (K.I.S.S.)

<b>montags, dienstags, freitags</b>	<b>09 - 13 Uhr</b>
<b>mittwochs</b>	<b>16 - 19 Uhr</b>
<b>donnerstags</b>	<b>11 - 17 Uhr</b>
<b>sonntags</b>	<b>13 - 18 Uhr</b>

**“Der rote Schuh“**

**“K.I.S.S.” lädt ein zur Vernissage  
Am Sonntag, 23. Januar 2011 um 17 Uhr**

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**

## Basar-Projekte der Tabor-Gemeinde 2010

Wie jedes Jahr ist ein Teil des Erlöses vom Basar am 4. Dezember für sozial-diakonische Zwecke bestimmt. Auf unserer letzten Sitzung des Gemeindebeirates haben wir beschlossen, dass wir mit 300,- Euro einen behindertengerechten Zugang für die Obdachlosen-Krankeneinrichtung in der Zossener Str. unterstützen wollen.

Der Rest des Basarerlöses wird geteilt: Eine Hälfte geht an die Gemeinde. Was damit finanziert wird, entscheiden wir auf der nächsten Gemeindebeiratsitzung im Februar. Die andere Hälfte ist für ein Projekt im Rahmen „Solidarische Welt“ bestimmt: Ein Bienenprojekt im Senegal.

### Mit Honigbienen die Biodiversität schützen

#### Bericht von einem Besuch beim INTERMONDES-Bienenprojekt in der Casamance

Im Februar 2010 haben wir zusammen mit dem INTERMONDES-Koordinator Mamadou Ndiaye dieses innovative Projekt in Mayor in der Region Kolda in der Casamance besucht.

In der gesamten Region wird traditionell Honig gewonnen. Die Bienenhaltung ist vor allem ein Handwerk älterer Männer, die sich so ein zusätzliches Einkommen erwirtschaften. Die einfachen traditionellen Techniken haben jedoch erhebliche Nachteile. Selbstgebastelte Bienenkörbe aus frischem Stroh, mit Viehdung verputzt, werden hoch in die Bäume gehängt und zur Ernte angezündet, um die Bienen auszuräuchern. Dabei entsteht so manches Buschfeuer; Bienenvölker werden zerstört und der Ertrag ist gering.

#### Höhere Erträge und mehr Umweltschutz

Schon mit einer anderen Flechttechnik lassen sich die traditionellen Bienenkörbe so verbessern, dass auf das Ausräuchern und die Verwendung von Viehdung verzichtet werden kann. Damit verbessert sich die Qualität des Honigs sprunghaft.



## Andacht

### Andacht zum Wochenende: Freitags um 9 Uhr im Taborium

Anschließend Beisammensein mit Gespräch und kleinem Frühstück.



## Aus der Gemeinde

### Kollekten

Die Kollekten für den Monat Oktober ergaben 49,50 Euro (amtliche) und 236,87 Euro (gemeindliche).

Die **amtlichen** Kollekten waren für folgende Arbeitsbereiche und Einrichtungen bestimmt: Projekte diakonischer Einrichtungen, Erhalt alter Kirchen, Aufgaben der EKD und Arbeit mit Migrantinnen / innen.

Die **gemeindlichen** Kollekten wurden verwandt für: Meditationsarbeit, Altenarbeit, Ausstellungen und Kita.

### Spenden

Für unsere Gemeindegemeinschaft erhielten wir im Oktober Spenden in Höhe von 547,03 Euro.

Wir bedanken uns bei allen Spendern sehr herzlich dafür.

### Offene Kirche

Sie können unsere Kirche zu den Büroöffnungszeiten gerne besuchen. Bitte melden Sie sich bei uns.



## Freud und Leid

I. Kabelitz	75	Jahre	B. Schüler	60	Jahre
R. El - Moussa	75	Jahre	U. Schulz	85	Jahre
U. Mildner	77	Jahre	K. Jotter	60	Jahre
R. Klobedanz	70	Jahre	W. Marquardt	77	Jahre
K. Lewandowski	61	Jahre	N. Boeck	67	Jahre
G. Scholz	91	Jahre	R. Weilacher	60	Jahre
H. Ventur	62	Jahre	G. Roden	69	Jahre
B. Kroll	67	Jahre	I. Gehrling	79	Jahre
L. Unger	73	Jahre	G. Cviluzec	71	Jahre
M. Knobel	66	Jahre	M. Girke	70	Jahre
E. Sichler	67	Jahre	E. Mehl	80	Jahre
U. Le Monnier	64	Jahre	M. Liesert	65	Jahre
H. Gebhard	60	Jahre	U. Meibohm	60	Jahre
T. Walther	67	Jahre	E. Luckow	77	Jahre
H. Jacob	60	Jahre	K. Ventur	67	Jahre
M. Eich	90	Jahre	I. Schröder	95	Jahre
P. Perlick	66	Jahre	H. Langer	69	Jahre
F. Jurich	74	Jahre	E. Möller	82	Jahre
H. Krause	91	Jahre	M. Dargatz	61	Jahre
C. Birlinger	66	Jahre	E. Bräunig	69	Jahre

Wir gratulieren Ihnen und allen anderen Geburtstagskindern unserer Gemeinde sehr herzlich und wünschen alles Gute und Gottes Segen.

### Trauungen:

Gisela Renner und Gero Randerath  
Monika Jäckh und Thomas Schwarz

### Bestattungen:

Ilse Purath 90 Jahre  
Sophie Wilhelmine von Malotky 89 Jahre

**Gott spricht: Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben.**



Seit 3 Generationen überzeugen wir durch erstklassige Beratung  
und Leistung zu einem vernünftigen Preis

# Kußerow

## BESTATTUNGSHAUS

nach 75 Jahren in SO 36, Falckensteinstr. 42

sind wir umgezogen nach Neukölln, Silbersteinstr. 73 (U- und S-Bhf. Hermannstr.)

Sie erreichen uns weiterhin rund um die Uhr unter Telefon 6 12 72 39

Vertrauen Sie uns bitte weiterhin, wir kommen kostenfrei zu Ihnen ins Haus und beraten Sie in Ihrer vertrauten Umgebung.

Wir sind wie bislang jederzeit für Sie da und wissen, was zu tun ist.

Bei uns können Sie Ihre dereinstige Bestattung schon zu Lebzeiten regeln.

Alle Bestattungsarten in allen Preislagen:

[www.bestattungen-kusserow-berlin.de](http://www.bestattungen-kusserow-berlin.de)



## Veranstaltungen

<b>Chor</b>	jeden	Mittwoch	19.45 Uhr
<b>Meditation</b>	jeden	Dienstag	19 Uhr
<b>Meditationstag</b>	Samstag	18. 12. / 22. 1.	9-16 Uhr
<b>Treffen für Ältere</b>			
Seniorenclub	Donnerstag	02. Dezember	<b>Fällt aus</b>
Seniorenclub	Donnerstag	09. Dezember	14 Uhr
<b>Lichterfahrt</b>	Donnerstag	16. Dezember	14 Uhr
Seniorenclub	Donnerstag	23. Dezember	14 Uhr
Seniorenclub	Donnerstag	30. Dezember	14 Uhr
Seniorenclub	Donnerstag	06. Januar	14 Uhr
Seniorenclub	Donnerstag	13. Januar	14 Uhr
Seniorenclub	Donnerstag	20. Januar	14 Uhr
Seniorenclub	Donnerstag	27. Januar	14 Uhr
Seniorenclub	Donnerstag	03. Februar	14 Uhr



## Beratungsstellen im Kirchenkreis Berlin-Stadtmitte

### **Lebensberatung im Berliner Dom - Krisenberatung - Seelsorge - Paarberatung**

Öffnungszeiten Montag bis Freitag 14-18 Uhr und Samstag 14-16 Uhr und nach Vereinbarung.

Für die Paarberatung ist eine telefonische Voranmeldung notwendig. Tel.: 202 69-167

Am Lustgarten - 10178 Berlin (Mitte) Eingang Spreeseite / Treppe zum Souterrain

**Soziale Beratung** Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat von 15-17 Uhr

**Anwaltliche Beratung** Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat von 15-17 Uhr

im Gemeindehaus der St. Thomas-Gemeinde, Bethaniendamm 23-27, 10997 Berlin (auf Spendenbasis)

### **Beratungsstelle für Überschuldete – Schuldner- und Insolvenzberatung**

Diakonisches Werk Berlin Stadtmitte e. V., Schlesische Str. 27 a, 10997 Berlin (U-Bahn Schlesisches Tor - im Hause des Bürgeramtes),

Bürozeiten: Mo, Mi, Do 9.00 - 16.00, Di 9.00 - 18.00, Fr 9.00 - 14.00

Termine nur nach telefonischer Vereinbarung unter 691 60 78.

### **Beratungsstelle für Asylsuchende und Flüchtlinge**

Gemeinde Heilig Kreuz-Passion, Zossener Str. 65, 10961 Berlin, in der Heilig-Kreuz Kirche,

Telefon: 691 41 83,

Sprechzeiten: Mo, Do und Fr 10-16 Uhr, Di 13-16 Uhr

Dolmetscher für äthiopische Sprachen, für türkisch, arabisch, kurdisch sowie englisch und französisch.





## Gottesdienste

1. Advent	28. November	10 Uhr	Pfr. Gahlbeck
2. Advent	05. Dezember	<b>18 Uhr</b>	Pfr. Matthias mit Abendmahl (ohne Alkohol) und Schola
3. Advent	12. Dezember	10 Uhr	Pfr. Gahlbeck
4. Advent	19. Dezember	10 Uhr	Pfr. Matthias
Heiligabend	24. Dezember	<b>15 Uhr</b>	Familiengottesdienst - Pfr. Gahlbeck
Heiligabend	24. Dezember	<b>17 Uhr</b>	Christvesper - Pfr. Gahlbeck
Heiligabend	24. Dezember	<b>22 Uhr</b>	Christnacht - Pfr. Matthias
2. Weihnachtstag	26. Dezember	10 Uhr	Pfr. Matthias
Silvester	31. Dezember	<b>19 Uhr</b>	Pfr. Matthias Andacht zum Jahreswechsel
Sonntag	02. Januar	10 Uhr	Pfr. Gahlbeck mit Abendmahl (ohne Alkohol)
Sonntag	09. Januar	10 Uhr	Pfr. Matthias mit Taufe
Sonntag	16. Januar	10 Uhr	Pfr. Gahlbeck mit Taufe
Sonntag	23. Januar	10 Uhr	Pfr. Matthias
Sonntag	30. Januar	10 Uhr	Franjo Kanne
Sonntag	06. Februar	10 Uhr	Pfr. Gahlbeck mit Abendmahl (ohne Alkohol)

### **In der Taborgemeinde feiern wir Gottesdienst in unterschiedlichen Prägungen:**

**Sonntagsgottesdienst:** An jedem Sonntag feiern wir um 10 Uhr einen Gottesdienst in evangelischer Tradition: Wir singen Lieder aus dem Gesangbuch oder unserem Liederheft, hören biblische Texte, besinnen uns im Gebet, hören die Predigt, sprechen einen Psalm und unser zeitgenössisches Glaubensbekenntnis, hören Musik und bitten um Gottes Segen.

**Gottesdienst mit Abendmahl:** An jedem ersten Sonntag im Monat feiern wir den Gottesdienst mit Abendmahl. Wir geben unserer Verbundenheit mit Jesus Christus und unserer Hoffnung auf das Kommen des Reiches Gottes Ausdruck im gemeinsamen Teilen von Brot und Traubensaft. Jeder, der teilnehmen will, ist herzlich eingeladen.

**Gesprächsgottesdienst:** Etwa vier mal im Jahr feiern wir einen Gesprächsgottesdienst. Neben Musik, Liedern und Lesungen gibt es einen Gesprächsteil zu einem Thema. An mehreren Tischgruppen ist Gelegenheit, zu diesem Thema ins Gespräch zu kommen.

**Familiengottesdienste:** Zu bestimmten Sonntagen (z. B. Erntedankfest, Gottesdienst zur Verabschiedung der Kita-Kinder, Adventgottesdienst mit Krippenspiel etc.) laden wir zu einem Gottesdienst für Kinder und Erwachsene ein. Die Kinder werden in diesen Gottesdiensten in besonderer Weise einbezogen.

**Taizé-Gottesdienste:** Vier Mal im Jahr feiern wir einen Gottesdienst, in dessen Mittelpunkt die Gesänge aus der ökumenischen Geschwisterschaft Taizé stehen. Wir singen diese sich wiederholenden, meditativen Gesänge, sprechen und hören biblische Texte, gehen in die Stille und bringen unsere Gebetsanliegen zum Ausdruck.

**Weitere Gottesdienste:** Dazu gibt es Gottesdienste mit Taufen, einen Konfirmationsgottesdienst, Gottesdienste, die von Ehrenamtlichen vorbereitet und durchgeführt werden, einen Gottesdienst, der durch Gregorianische Gesänge geprägt ist (2. Advent um 18 Uhr), und natürlich die Gottesdienste zu den kirchlichen Festtagen (Karfreitag und Ostern, Pfingsten, Erntedankfest, die Advents- und Weihnachtsgottesdienste).

**Musik in den Gottesdiensten:** In den Gottesdiensten kommt unsere historische Dinse-Orgel zum Klingen. Es wird ein Orgelvor- und ein Orgelnachspiel aus der Orgelliteratur gespielt und die Lieder werden von der Orgel begleitet. Außerdem gibt es Gottesdienste mit einem besonderen kirchenmusikalischen Schwerpunkt, z. B. mit dem Chor der Tabor-Gemeinde oder mit weiteren Instrumentalisten. In der Zeit nach dem 6. Januar bis Palmsonntag feiern wir unseren Gottesdienst im Taborium, da wir in dieser Zeit die Kirche nicht heizen. In dieser Zeit übernimmt das Klavier die musikalische Begleitung.



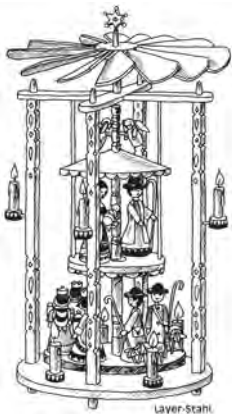
**Lichterfahrt am  
Donnerstag  
16. Dezember 16.00 Uhr**



*Um 14.00 Uhr treffen wir uns zum  
Kaffeetrinken.*

*Danach steigen wir in den Reisebus und fahren  
in ein Restaurant. Dort werden wir uns einen  
Braten zu Gemüte führen.*

*Nach dem wir uns gestärkt haben, fahren wir  
durch das weihnachtlich geschmückte Berlin.*



*Weihnachtsbasar  
in der  
Taborkirche*



**Am Sonnabend, dem 4. Dezember**

**14.00 bis 18.00 Uhr**

**Kaffee & Tee**

**Kuchen**

**Tombola**

**Grillwürste**

**Glühwein**



# Der Konzertchor Berliner Pädagogen

lädt herzlich ein zu einem

weihnachtlichen Chorkonzert

Sonntag  
12. Dezember 2010  
16.00 Uhr

in der Taborkirche



## Chorkonzert zum 4. Advent



Es singt der Jugend- und  
Kinderchor  
"Canzonetta"

am Sonntag, dem  
19. 12. 2010  
17.00 Uhr



Lieder zur Weihnacht



# ORGELKONZERT

Sonntag, den 23. Januar 2011, 18.30 Uhr

Werke von J. S. Bach, F. Couperin, Muffat

An der historischen Dinse-Orgel: Christoph Demmler

Eintritt frei - Spende erbeten

## Silvester in Tabor

Liebe Gemeinde,

wir laden Sie herzlich ein mit und bei uns in Tabor den Silvesterabend zu feiern. Wir wollen um 19:00 Uhr mit einer Jahresschlussandacht den Abend beginnen und später zu einem kleinen Konzert mit konventionellem und unkonventionellem Programm einladen. Für das leibliche Wohl soll natürlich auch gesorgt werden. Daher bitten wir Sie recht herzlich etwas für das Buffet mitzubringen. Für die Getränke muss ein kleiner Betrag entrichtet werden. Wir bitten Sie, Ihre Anmeldung (siehe unten) bis zum 15. Dezember im Gemeindebüro abzugeben!

### 19:00 h Jahresschlussandacht

mit Pfr. Stefan Matthias und Kirchenmusiker Christoph Demmler

### 20:30 h Konzert, Teil I:

„Anständiges zur christlichen Uhrzeit“

Kunstlieder sowie Klavier- und Orgelmusik der Klassik und Romantik

### 22:00 h Konzert, Teil II:

„nicht nur Anständiges zur nicht mehr ganz christlichen Uhrzeit“

### Ausführende:

Olgierd Bohuszewicz - Gesang und Klavier

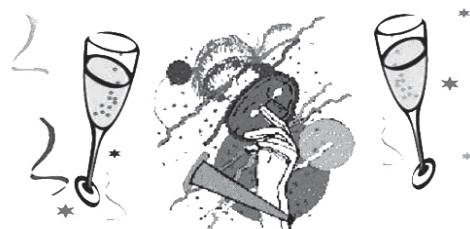
Antonia Demmler - Gesang

Christoph Demmler - Orgel und Klavier

**Eintritt: 5,- bis 10,- €** (nach eigenem Ermessen)

Bezahlung bei Anmeldung!

Unterhaltungslieder, Jazz und Pop



Anmeldung zur Silvesterfeier in Tabor

Hiermit melde ich mich zur Silvesterfeier 2010 an.

Name: \_\_\_\_\_

Zum Buffet steuere ich \_\_\_\_\_ bei.

# Miserior Hungertuchausstellung

## Gottes Schöpfung bewahren - damit alle Leben können

26. 11. - 12. 1. 2011



geöffnet:

montags, dienstags, freitags 09 - 13 Uhr

mittwochs 16 - 19 Uhr

donnerstags 11 - 17 Uhr

sonntags 13 - 18 Uhr



*Zusammen glauben, feiern, beten*  
*(Apg 2, 42)*

**Im Rahmen der Gebetswoche lädt die Kreuzberger Ökumene zu folgenden Veranstaltungen ein:**

Dienstag 18. Januar

14.30 Uhr Andacht mit Seniorenkreis

**Ort:** St. Marien (Liebfrauen), Wrangelstr. 50, 10997 Berlin

**Thema:** *Viele Glieder eines Leibes*

Donnerstag 20. Januar

19.30 Uhr Gottesdienst und Gespräch

**Ort:** St. Bonifatius, Yorckstr. 88 C, 10965 Berlin

**Thema:** *Leben im Glauben an die Auferstehung*

Dienstag 25. Januar

19.00 Uhr Taizé-Andacht und Gespräch

**Ort:** Passionskirche, Marheinekeplatz 1, 10961 Berlin

**Thema:** *Zum Dienst der Versöhnung berufen*



## Mit Energie zum Jahresende

Das erste Jahrzehnt nach der Jahrtausendwende neigt sich dem Ende zu. Sollten wir uns da über eine neue Art von „Weihnachtsbaum“, einen 25 Meter hohen Plastikkegel ereifern? Er ist gekrönt mit einem goldenen Stern und soll auf dem Breitscheidplatz Kunden für den dortigen Weihnachtsmarkt anlocken und/oder in romantische Weihnachtsstimmung versetzen. Ob das gut ankommt, wird man sehen! Mir ist es eigentlich egal.

Ärgern würde mich dagegen, wenn nicht notwendige Baumfällarbeiten auf dem Gendarmenmarkt durchgeführt würden. Inzwischen sieht es aber wohl so aus, dass die meisten Bäume dort überleben werden. Wenn nicht, siehe oben, würde ich mich ärgern!

Plastikkegel und Baumaßnahmen auf dem Gendarmenmarkt haben bestenfalls lokale Bedeutung, werden aber wohl nicht die Probleme unseres Erdballs beeinflussen.

Dagegen fand kaum beachtet Anfang November im umgebauten Pumpwerk am Ostbahnhof, also in unserer unmittelbaren Nähe, ein wissenschaftlicher Kongress statt. Die Falling Walls Conference 2010, die von der Falling Walls GmbH durchgeführt wurde. Zu dieser GmbH gehören neben der Berliner Einstein-Stiftung noch andere Wissenschaftsorganisationen wie die Leibnitz-Gemeinschaft und die großen Berliner Universitäten.

Im Vorjahr hatte diese Veranstaltung zum ersten Mal und gleich mit großem Zuspruch stattgefunden. Auch in diesem Jahr diskutierten 600 Teilnehmer aus 75 Ländern über mögliche, bahnbrechende Erfolge in der Forschung. Es waren 20 Wissenschaftler eingeladen, die über neue Ergebnisse in ihrem Fachgebiet berichten sollten. Die Redezeit pro Referent war auf 15 Minuten befristet, um innerhalb eines Tages möglichst viele Themen abhandeln zu können.

So wurde auch über Fortschritte bei der Endlagerung von Atommüll referiert. Auf der ganzen Welt wird von Kernforschern daran gearbeitet, den hochradioaktiven Abfall aus Atomkraftwerken soweit zu bearbeiten, dass nur noch schwach oder mittelstark radioaktives Material übrig bleibt, welches dann in die Endlager verbracht werden müsste, wenn es denn überhaupt schon welche gäbe. Bisher sind mir nur Zwischenlager bekannt! Weniger gefährliche radioaktive Abfälle wären aber nicht schlecht, auch wenn sie das Problem einer möglichst sicheren Endlagerung weiterhin bestehen lassen.

Etwa 1 % des anfallenden Atommülls besteht aus hochradioaktiven Isotopen wie Plutonium und minoren Actiniden (chemischen Elementen). Diese Bestandteile bleiben Hunderttausende von Jahren radioaktiv.

Nach Aussage von Herrn Knebel, vom Programm Nukleare Sicherheitsforschung des Karlsruher Instituts für Technologie der Helmholtz-Gemeinschaft könnte man dies durch Partitioning und Transmutation ändern.

Beim Partitioning (Abtrennung) werden das Plutonium und die minoren Actiniden aus den abgebrannten Brennelementen herausgelöst. Bei der anschließenden Transmutation beschießt man sie mit hochenergetischen Neutronen. Dadurch entstehen stabile Elemente, die nicht mehr strahlen oder Isotope mit kurzen Zerfallszeiten. Der Referent berichtete weiter, dass die Komponenten für diese Technologie verfügbar sind und das

Verfahren im Labormaßstab auch schon erprobt worden ist.

Es soll eine Demonstrationsanlage wahrscheinlich im belgischen Kernforschungszentrum in Mol errichtet werden.

Diese nutzt man dann zu wissenschaftlichen Testzwecken. Es wird eingeschätzt, dass diese Technologie in 15 bis 20 Jahren für die industrielle Anwendung verfügbar sein könnte.

Das Problem der Endlagerung wird es aber auch geben, wenn dieses Verfahren funktionieren sollte. Das Gefährdungspotential des hochradioaktiven Abfalls würde sich nach Aussage des Wissenschaftlers jedoch um den Faktor 1000 verringern. Die Einlagerungszeiten im Endlager würden weniger als 500 Jahre betragen und die Menge des dann noch zu lagernden Atommülls wäre weitaus geringer.

Das würde sicher ein großer Fortschritt sein, aber das Endlager, das diesen Namen verdient, gibt es derzeit nicht. Dieses Problem bleibt also auf jeden Fall erst einmal bestehen. Der radioaktive Abfall ist schon vorhanden und wird nach Herrn Knebel bis zum Jahr 2020 auf 17 000 Tonnen abgebrannte Brennstäbe allein in Deutschland anwachsen. Diese Menge muss dann entsprechend aufgearbeitet und deren strahlende Komponenten endgelagert werden.

Also belasten wir uns selbst und auch nachfolgende Generationen damit. Außerdem können Sie daran wieder einmal erkennen, die Behauptung, dass der Atomstrom so billig sei, ist dann wohl doch ein Märchen und noch dazu ohne Happy End.





Doch lassen Sie uns optimistisch in die Zukunft blicken. Es gibt da diese Machbarkeitsstudie des Umweltbundesamtes vom Juli diesen Jahres, die unter dem Titel „Energieziel 2050: 100 % Strom aus erneuerbaren Energien“ heißt und die diesen Anspruch, der sich aus dem Titel ergibt, nicht mit Legendenbildung, sondern wie ich finde recht real und mit nachprüfbar Fakten belegt, eben machbar erscheinen lässt. Aus den Reaktionen einiger Politiker und sogar von Kraftwerksbetreibern kann man in letzter Zeit erkennen, dass zumindest diese sich schon näher damit befassen müssen und sie die Rolle der erneuerbaren Energien inzwischen durchaus anerkennen und sogar für deren Ausbau werben. Dennoch ist noch viel Überzeugungsarbeit notwendig. Bitte helfen auch Sie dabei mit. Das kann man schon, indem man sich gut informiert, um sich nicht durch falsche Werbung oder Polemik aufs sogenannte Glatteis führen zu lassen. Ein Problem der erneuerbaren Energien ist deren Speicherung. Da Erzeugung und Verbrauch nicht immer übereinstimmen ist sie notwendig. So wird am Wochenende



oft durch Windkraft mehr Elektroenergie erzeugt als gerade benötigt wird, weil z. B. Industriebetriebe nicht arbeiten, auch das Gewerbe ruht, keine Schule ist. Man könnte jetzt den Strom speichern, um ihn bei hohem Bedarf und/oder Windstille wieder zur Verfügung zu haben. Dazu dienen dann u. a. sogenannte Pumpspeicherwerke. Eins davon geht nach sieben Jahren Planung und Bau ab 4. Dezember in unserem Nachbarland Österreich zumindest teilweise in Betrieb und wird auch Strom nach Deutschland liefern.

Hier hat man die Speicherwerksgruppe Kaprun, die schon in den 1950er-Jahren mit Mitteln des Marshall-Plans erbaut worden ist, durch ein Kavernenkraftwerk (Limberg II) erweitert und dadurch die Möglichkeit geschaffen, von dem unteren Speicherbecken ( Wasserfallboden) in das obere Speicherbecken (Mooserboden) Wasser zu pumpen. Dieses Wasser kann bei Bedarf

wieder über zwei 240 MW Turbinen abgelassen und zur Stromerzeugung genutzt werden. Das Geschäftsmodell hört sich recht simpel an, ist aber bestimmt durchgerechnet worden, zumal die Investitionskosten bei etwa 400 Mio. Euro liegen werden. Der Betreiber, die Verbund AG, kauft überschüssigen Strom aus dem europäischen Netz billig ein und benutzt ihn zum Hochpumpen in das obere Becken. Wenn der Strom im Netz knapp wird und teuer ist, wird das hochgepumpte Wasser über Turbinen wieder in das untere Becken zurückgeleitet. Die Verluste liegen bei etwa 20 %, d. h. wenn man für das Hochpumpen einen Stromeinsatz von 100 % annimmt, gewinnt man etwa 80 % davon durch die Stromerzeugung in den Turbinen wieder zurück.

833 MW Kraftwerksleistung kann durch die Speicherwerksgruppe Kaprun nach der Fertigstellung von Limberg II, dem neuen Herz der Pumpspeicherung angeboten werden, das ist mehr als das Doppelte der bisherigen Kapazität. Es können mehr als 90 Windräder mit einer Spitzenleistung von 5 MW, wie sie beim Nordsee-Windpark Alpha Ventus eingesetzt werden, genutzt werden, das Wasser vom unteren in das obere Becken zu pumpen.

Mit den 833 MW Kraftwerksleistung können etwa 55 000 Haushalte mit Strom versorgt werden.

Die beiden schon vorhandenen Jahresspeicher befinden sich in Höhen von 1672 m (Staubecken Wasserfallboden, 81 Mio. m<sup>3</sup>) und 2036 m (Staubecken Mooserboden, 85 Mio. m<sup>3</sup>) also mitten im Hochgebirge. Daran können Sie ermessen wie kompliziert und aufwendig die Bauarbeiten waren. Da die neue Halle für Turbinen und Pumpen (Limberg II) unterirdisch angelegt, d. h. in den Fels gesprengt wurde und

die Kavernen für die Pumpleitungen ebenfalls unterirdisch angelegt sind, ist sicher vorstellbar wie viel Felsgestein weggeräumt werden musste. Diese Zahlen möchte ich Ihnen so kurz vor Weihnachten nicht zumuten.. Sollten Sie im Sommer im Salzburger Land sein und Interesse haben, können Sie die Anlagen in Kaprun besuchen und sich u. a. durch die Staumauern führen lassen. Nun bleibt gerade noch Platz für die Weihnachts- und Neujahrswünsche, diesmal mit dem Zitat einer Liedstrophe von Dietrich Bonhoeffer ausgedrückt:

“Von guten Mächten treu und still umgeben,  
behütet und getröstet wunderbar,  
so will ich diese Tage mit euch leben  
und mit euch gehen in ein neues Jahr.”

Ihr Otmar Matthes

# Spiel und Spaß für Kinder



Waldo

und Wilma, die Wüstenmaus

Von Hans Wilhelm

Carlsen Verlag Hamburg



Und schon sausten die vier Freunde mit Volldampf den Berg hinunter. Waldo und Wilma kamen als letzte unten an. »Das kommt davon, wenn man so dick ist«, rief Schorschí Waldo zu.

»Waaas? Ich und dick!« rief Waldo.  
»Na wartet, ihr Flöhe! Euch werden wir's zeigen!«

Und schon war die schönste Schneeballschlacht im Gange. Wilma hatte es gut: Sie konnte sich hinter Waldo verstecken.



Nach der Schneeballschlacht wollten die vier einen Schneemann bauen.

Sie rollten dicke Schneekugeln zusammen.  
Und Wilma machte eifrig mit.



Schorschí und Flippo bauten einen ganz besonderen Schneemann! Und Wilma hatte eine Schneewüstenmaus gemacht!

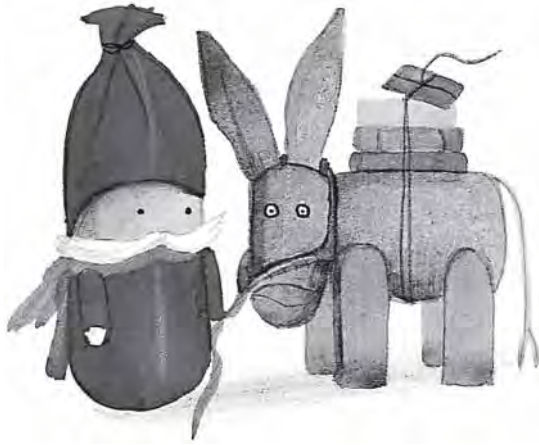
»Kann ich meine Schneewüstenmaus mit nach Afrika nehmen?« fragte Wilma.

»Ich glaube nicht«, sagte Waldo.  
»Sie wird dort in der Sonne bald schmelzen...«  
»Schade«, seufzte Wilma.  
»Ich find sie so schück!«



Wird in der nächsten Ausgabe des Taborboten fortgesetzt

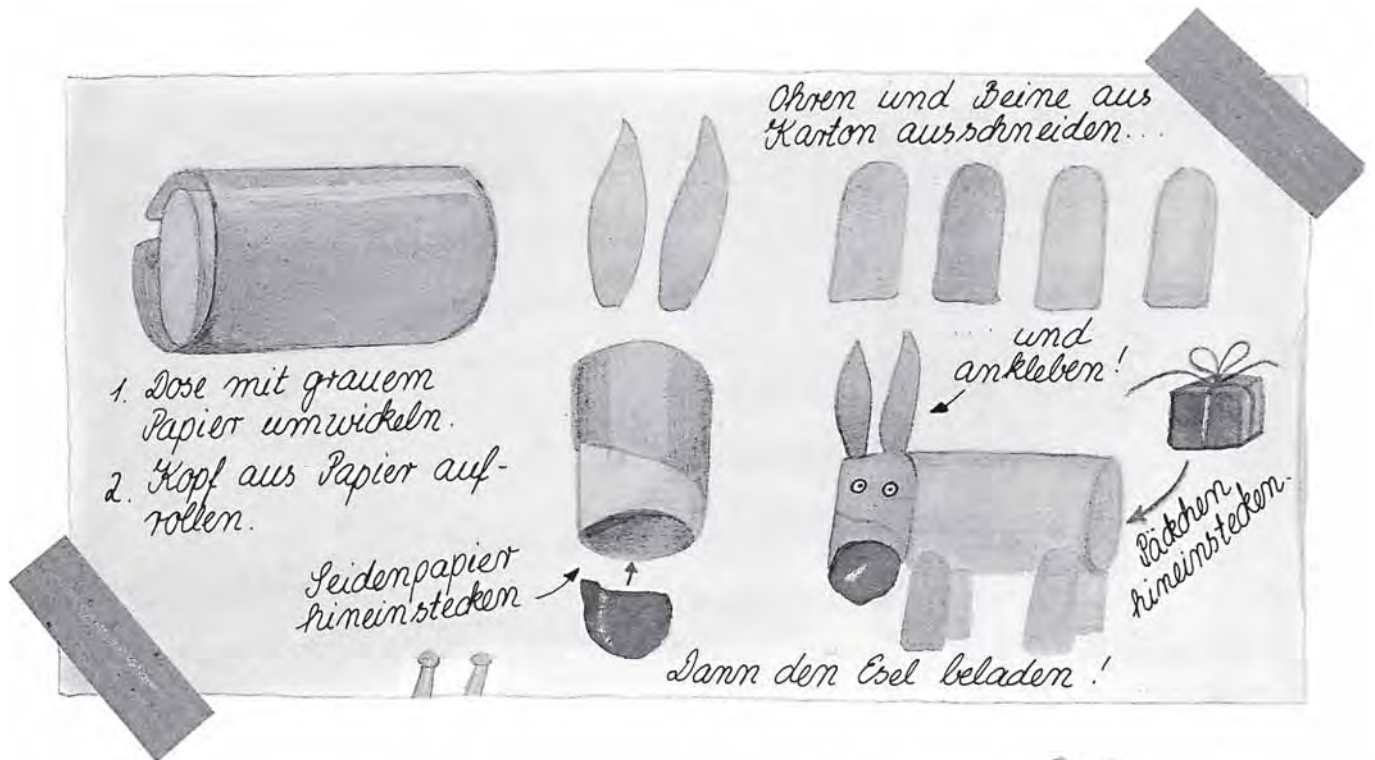




# Packesel und Weihnachtsmann

Zum Basteln brauchst du:

1 leere Klorolle (für den Weihnachtsmann), eine leere Kaffeedose (für den Esel), graues Papier, dicken grauen Karton, rotes Papier, Buntpapier, etwas Schnur, Schere und Klebstoff.



Die Verpackungen kannst du mit vielen kleinen Geschenken füllen, oder bepacken, so wie den Esel. Wenn du eine Giraffe machst, dann paßt da natürlich mehr hinein als in den Esel, und in einen Elefanten noch mehr.





### Stufen

Wie jede Blüte welkt und jede Jugend  
Dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe,  
Blüht jede Weisheit auch und jede Tugend  
Zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.

Es muß das Herz bei jedem Lebensrufe  
Bereit zum Abschied sein und Neubeginne,  
Um sich in Tapferkeit und ohne Trauern  
In andre, neue Bindungen zu geben.  
Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,  
Der uns beschützt und der uns hilft zu leben.

Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten,  
An keinem wie an einer Heimat hängen,  
Der Weltgeist will nicht fesseln uns und engen,  
Er will uns Stuf um Stufe heben, weiten.

Kaum sind wir heimisch einem Lebenskreise  
Und traulich eingewohnt, so droht Erschlaffen,  
Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise,  
Mag lähmender Gewöhnung sich entrafen.  
Es wird vielleicht auch noch die Todesstunde  
Uns neuen Räumen jung entgegensenden,  
Des Lebens Ruf an uns wird niemals enden...  
Wohlan denn, Herz, nimm Abschied und gesunde!

„...nimm Abschied und gesunde“ - in diesem Sinne, liebe Leser, ein glückliches neues Jahr! Was heißt e i n Jahr? Hesse sagte: „Ich wollte erinnern, dass gleich den Träumen auch Ströme, Meere, ziehende Wolken... Träger der Sehnsucht sind, welche zwischen Himmel und Erde ihre Flügel ausspannt und deren Ziel die zweifellose Gewissheit von der Unsterblichkeit allen Lebens ist...“ Ja, er zeigt uns mit all seinen Werken das Leben im Werden und Vergehen. Er lässt uns teilhaben am Tages-, Jahres-, Lebensrhythmus und bringt dessen Geheimnis zur Sprache - aber es wird nicht gelöst! Und was bleibt von alledem?

Nun, die Erkenntnis, dass das Leben als fortwährende Stufe zum Reifwerden, aber auch zum beständigen Zurückkehren zur Jugend sowie zum Abschiednehmen und zum Neubeginn zu begreifen ist. Halten wir einmal ‚Inne‘, vielleicht gerade jetzt in der erwartungsreichen Zeit; die Tage werden dunkler... heller werden die Erinnerungen... sie führen hinauf, hinab, weiter, weiter..., Willkommen und Abschied, Abschied und Willkommen; eine Tür schließt sich, eine andere öffnet sich... Das alte Grundprinzip des durch Spiralen symbolisierten „stirb und werde“ (Goethe) wird uns klar.

Hesse betonte immer wieder, dass die Menschheit im Drange ihrer eigentlich ‚kleinen Geschichte‘ niemals vergessen darf, dass wir nicht Götter und von uns selbst geschaffen sind, sondern dass wir Kinder der Erde und letztendlich Teile des kosmischen Ganzen sind.

Das unruhige Spiel des Lebens geht weiter, immer weiter - aber wir wissen

„jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,  
Der uns beschützt und der uns hilft zu leben“!

Schöne Tage in der Adventszeit und frohe Weihnacht

wünscht Brigitta Passlack

## Palmen - Apotheke



Schlesische Str. 37  
10997 Berlin  
Tel.: 030 - 612 39 46  
Fax.: 030 - 61 62 39 14

## Fisch - Schmidt

Seit 1908 Ihr Lieferant für  
*Räucherwaren - Seefische  
Marinaden und Salate*

Wrangelstr. 82  
Tel.: 612 32 49

*Ihre*

## Fürst Bismark-Apotheke

Dr. Bernhard Neumann  
Wrangelstr. 47  
10997 Berlin  
Telefon 611 27 903

*physio*team

Krankengymnastik  
Hannes Hübbe

Therapie aus Spezialistenhänden.

Für alle orthopädischen  
und neurologischen Behandlungen.

Hausbesuche in allen Berliner Bezirken.  
Rollstuhlgerechte Praxisräume.

Unser Angebot :

- Bobath für Kinder und Erwachsene
- Manuelle Therapie
- Osteopathie
- Craniosacrale Therapie
- Shiatsu, Massagen u.a.

Heckmannufer 4, fon: **030/ 611 21 08**  
[physio.team@berlin.de](mailto:physio.team@berlin.de)

## Vollreinigung "Schlesisches Tor"

Inhaber Scheffler      Laufmaschinen  
Kunststopfen  
Skalitzer Str. 71      Heissmangeln  
10997 Berlin  
Tel. 6182126      Gardinenservice  
Wäscheannahme

➤ 611 60 66 ➤

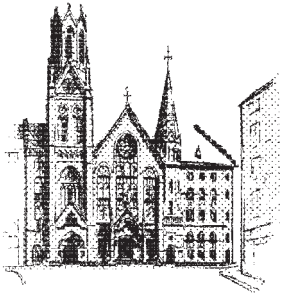
## Hallo, Hier ELEKTRO - GROSS

Schnell, billig, pünktlich und genau  
Keine Anfahrtskosten in So36

## Dieter Gross

Elektrohandels- und Installations GmbH  
Heckmannufer 4      10997 Berlin

**Meisterbetrieb** eingetragen im  
Installateurverzeichnis der BEWAG  
MITGLIED der ELEKTRO-INNUNG



# Tabor

Ev. Kirchengemeinde  
10997 Berlin - Taborstr. 17  
Tel.: 612 31 29 - Fax: 612 77 76  
kuesterei@evtaborgemeinde.de  
www.evtaborgemeinde.de

<u>Gottesdienst:</u>	Sonntags 10 Uhr
<u>Meditation:</u>	Dienstags 19 Uhr
<u>Andacht:</u>	Freitags 9 Uhr
<u>Pfarrer Gahlbeck</u>	Tel.: 612 884 14
Sprechzeit:	Mittwoch 18:00-19:00 u. n. Vereinb.
<u>Pfarrer Matthias</u>	Tel.: 612 884 15
Sprechzeit:	Dienstag 10:00-12:00 u. n. Vereinb.
<u>Kirchenmusiker Demmler</u>	Tel.: 629 860 20
<u>Gemeindebüro:</u>	Frau Möck
Tel.: 612 31 29	Fax: 612 77 76
Öffnungszeiten: Montag 9:00-13:00; Mittwoch 16:00-19:00; Do. und Fr. 11:00-13:00	
<u>Kindertagesstätte:</u>	Cuvrystr. 36
Leiterin: Esther Borkam	Tel.: 695 343 85
Sprechzeit: Mo 14-17 Uhr	Fax: 611 90 66
Öffnungszeiten: Mo-Fr 7:00-17:00 kita@evtaborgemeinde.de	
<u>Kindergruppe der Kita im Gemeindehaus:</u>	
Tel.: 325 391 67	Taborstr. 17
Öffnungszeiten: Mo-Fr 8:00 -17:00	
<u>Obdach-Nachtcafe:</u>	Oktober bis April
Tel.: 612 858 33 Dienstags 21.30 - Mittwoch 8 Uhr	
<u>Bankverbindung:</u>	
Kirchl. Verwaltungsamt Berlin Stadtmitte Ev. Darlehnsgenossenschaft BLZ 210 602 37 Konto-Nr.: 614 741 280 Verwendungszweck „für Tabor KG“	

**REWE - Nahkauf**

Ihr Kaufmann:

**OGUZ**

Lebensmittel  
Spirituosen  
Obst & Gemüse  
Kaffee & Weine

Wrangelstr. 75 / Ecke Cuvrystr.  
10997 Berlin - Kreuzberg  
Tel.: 612 51 87

**Lotto - Toto**

Tabakwaren,  
Zeitschriften,  
Getränke

Edeltraud Sarfaraizi \* Wrangelstr. 58  
Telefon 612 72 62

*Is' die Scheibe eenmal hin, Meyer macht se wieder rin!*

Jürgen Meyer  
Meisterbetrieb  
Glaserei  
Glasschleiferei  
Graefestraße 12  
10967 Berlin

Neu-und Reparaturverglasung  
Isolierverglasung  
Spiegelanfertigungen jeder Art

**030 / 6 93 48 09**  
Fax 030/6 92 99 17

**MEYER**  
GLASWERKSTÄTTEN